

Steinkreise: Grüne fordern jetzt Beweise

Ein „Stuuhufa“ spaltet das Land: Während die einen von „mythischer Anlage“ sprechen, pochen andere auf deren wissenschaftliche Untermauerung.

VON ELISABETH ZANKEL

Es sind nur ein paar Steine mitten am Bürserberg. Bedächtig auf einer satgrünen Wiese liegend, harren sie der Dinge. Die da wären: Neugier und Spott, Ehrfurcht und Hohn. Und jetzt auch noch eine dringliche parlamentarische Anfrage.

In dieser fordern die Grünen von Landesrat Erich Schwärzler genaue Aufklärung über die so genannten „Steinkreise am Bürserberg“.

„Sie sollten so rasch wie möglich von Historikern und Archäologen untersucht werden“, verlangt die Landtagsabgeordnete Karin Fritz.

Bislang fehle die wissenschaftliche Untermauerung, dass es sich bei den umstrittenen Steinkreisen tatsächlich um eine „prähistorische Kalenderanlage“ beziehungsweise um einen „rituellen Kultplatz“ aus der Megalithzeit (1500-500 v. Chr.) handelt. Dennoch würde eben dies auf großen Hinweis-

tatein rund um die Tschengla behauptet.

Durch die Abbildung der europäischen Flagge und des Vorarlberger Landeswappens und wegen des Hinweises auf öffentliche Förderungen entsünde bei vielen Besuchern der Eindruck, dass diese Kreise historisch untersucht worden seien. „Den Leuten wird Glauben gemacht, es gehe hier um zeitlich klar datierbare Funde, die mit Carnac in Frankreich verglichen werden können“, so die Grüne Fritz. Und stellt klar: „In Wahrheit wurden die Steine ohne Dokumentation von Laien einfrach aufgestellt.“

Zwar hätten die Grünen gegen umweltschonende, tourismusfördernde Maßnahmen und Projekte von Gemeinden grundsätzlich keinen Einwand. Trotzdem wolle man davor warnen, Gäste um jeden Preis und mit fragwürdigen Mitteln anzulocken – denn das könnte der touristischen Entwicklung langfristig schaden.

Vom grünen Sturmhauf reaktiv unbeeindruckt zeigt sich einstweilen „Steinkreis-Entdecker“ Gerhard Pirchl. „Die wissenschaftlich fundierten Untersuchungen sind längst im Gange“, versichert er gegenüber der NEUE. „Wir brauchen eben noch ein wenig Zeit – dann werden wir die Geheimnisse um die Tschengla-Steine endgültig gelüftet haben.“

Die Grünen möchten sich etwas gedulden und ihre Zeit vielleicht bei einem „Lokaltagsgeschein“ vertreiben, empfielt der umtriebige Forscher. „Heute Abend werde ich den keltischen Zweck der Steinhaue belegen! Alle Grünen sind herzlich eingeladen, mit mir zu prüfen, ob auf der mittleren Koma am Bürserberg die Sonne in der Verhängung der Steinreihe untergehen wird, oder nicht!“

Gerhard Pirchl freut sich heute um 18.30 Uhr am Wanderparkplatz Bürserberg auf Ihr Kommen – ob mit Parteilbuch oder ohne.

Fotos: NEUE/Klaus Hartinger; privat



Die Steinkreise am Bürserberg sind seit Jahrhunderten ein beliebtes Ausflugsziel für Besucher. Die Kreise sind aus Natursteinen errichtet und haben einen Durchmesser von bis zu 10 Metern.